

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK

MONAT MÄRZ

Tiefste Temperatur am 05.: - 2,3°C (- 8,2°C)

Höchste Temperatur am 30.: + 21,2°C (+ 19,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 7,7°C (+ 2,7°C)

Monatssumme des Niederschlags: 53,8 mm (21,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 98,7 Stunden (167,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Wärmster März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen **Stürmisch, regenreich und außergewöhnlich mild**

Der März, neben dem Oktober normalerweise der beständigste Monat, geizte dieses Jahr mit Sonnenstrahlen. Schlechtwettergebiete gestalteten den Wetterablauf ausgesprochen wechselhaft. Mit einer kräftigen, häufig stürmischen Westwindströmung gelangte regenreiche, aber auch sehr milde Luft vom Atlantik ins Alpenvorland. Nur zeitweiliger Föhn sorgte vorübergehend für sonniges Frühlingswetter.

An neun Tagen wurden Sturmböen der Stärke 8 oder 9 registriert. Dies entspricht Windgeschwindigkeiten zwischen 70 und 90 Stundenkilometern. Der starke Westwind trieb immer wieder dunkle Regenwolken vor die Sonne, die deshalb im Durchschnitt auch nur drei Stunden am Tag schien. Der schöne, aber kalte März des Vorjahres brachte es im Vergleich dazu auf eine Sonnenscheindauer von täglich mehr als fünf Stunden. Dafür war heuer Regen an der Tagesordnung. Auf 24 Tage verteilt fielen insgesamt 53,8 Liter Regen auf den Quadratmeter und somit 10 Liter mehr als im Mittel der Jahre 1968 bis 1992.

Trotz geringer Sonnenscheindauer und wiederholter Regenfälle herrschten in diesem Monat Temperaturverhältnisse wie normalerweise im April. Mit einer Durchschnittstemperatur von plus 7,7 Grad Celsius war es in Bad Schussenried der wärmste März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 26 Jahren. Einige Meßstationen in Österreich und der Schweiz sowie in Bayern meldeten sogar neue Jahrhundert-Rekordwerte. Im Vergleich zum langjährigen Märzmittel war dieser Monat um beinahe fünf Grad zu warm. Ähnlich hohe Temperaturabweichungen wurden zuletzt im Februar 1990 sowie im Juli 1983 verzeichnet. Ein beinahe ständig wehender Wind und der vielfach

stark bewölkter Himmel verhinderten, daß sich die herangeführte milde Meeresluft in den noch langen Nächten nennenswert abkühlen konnte. Während statistisch gesehen im März an 18 Tagen Frost verbucht wird, fiel das Quecksilber dieses Mal lediglich an drei Tagen unter den Gefrierpunkt. Tagsüber sorgte zeitweiliger Föhn für eine kräftige Erwärmung. Am 30. (Mittwoch) erreichten die Temperaturen südlich der Donau bei strahlendem Sonnenschein verbreitet 20 bis 24 Grad, im Schatten wohlgemerkt!

Die Wettermischung von milden, meist frostfreien Nächten, kräftiger Tageserwärmung und häufigen Regenfällen bot der Natur ideale Wachstumsvoraussetzungen. Selten zuvor erwachte die Pflanzenwelt so frühzeitig aus ihrer Winterstarre wie dieses Jahr. Ende März betrug der Wachstumsvorsprung allgemein drei bis vier Wochen.

Ausgerechnet zu Ostern folgte die kalte Dusche. Kräftige Regen-, Schnee- und Graupelschauer, im raschen Wechsel mit kurzen sonnigen Abschnitten bestätigten wieder einmal wie wetterwendisch der April sein kann. Der Austausch von Warmluft aus den Subtropen und kalter Polarluft ist kennzeichnend für das Frühjahr und von großer Bedeutung für die Witterung der kommenden Monate. Je intensiver dieser Prozeß abläuft um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein schöner und warmer Sommer folgt. Im Volksmund spiegelt sich dieser Zusammenhang in zahlreichen Wettersprüchen wider. Glaubt man beispielsweise der Bauernregel "Mehr Regen im April als Sonnenschein, so wird's im Sommer trocken sein", dann ist ein nasses und kühles Frühjahr durchaus kein schlechtes Omen.

PWO-roro